

Dülmen

A

69

19.07.89

Hofgebäude mit Torhaus

01 Stadt/Gemeinde

02 Listenteil

03 Lfd. Nr.

04 Tag der Eintragung

05 Kurzbezeichnung

06 Lagemößige Bezeichnung

DaIdrup 25, 4408 Dülmen-Kspl.
Anschrift

Gemarkung
60
Flur

Kspl.
K
Flurstück

rechts
2594915
Gauß-Krüger

hoch
5743245
Koordinaten

07 Charakteristische Merkmale

Die Hofanlage ist ein Gesamt Denkmal, bestehend aus vier Gebäuden, Garten und Gräfte:

- a) Haupthaus, datiert 1821. Backsteinbau mit Werkgewänden. Obere Giebelhälfte Fachwerk mit knappem Krüppelwalm. Wohnteil teilweise unterkellert. Zu Seiten der Haustür am Wohnteil Inschriftskartuschen.
- b) Stallgebäude, Fachwerk, dat. 1816, parallel zum Haupthaus gestellt. Nördliche Giebelseite mit Einfahrtstor. Knapper Krüppelwalm.
- c) Torscheune, 1. Hälfte 19. Jh. (nicht datiert), quer vor dem inneren Hofplatz, mit der linken der beiden Durchfahrten achsial auf das Deelentor des Haupthauses ausgerichtet. Satteldach mit knapp abgewalnten Giebelspitzen.
- ~~d) Bohlscheune der Zeit um 1800 auf dem vorburgartigen Hofplatz nördlich des Kernhofes.~~
- e) Gartengelände südlich des Stallgebäudes (b)
- f) Gräfte

Bestandteile sind auch die großen Hofbäume an der Nahtstelle zwischen Wirtschaftsteil und Wohnteil.

STADT DÜLMEN
Der Stadtdirektor
I. V.

(Hullermann)
Erster Beigeordneter

konstitutiv

11 Fotografien
Kartenausschnitte
zusätzliche Vermerke

111 Fotoraum

111 Fotonachweis
Film

112 Dianachweis

113 Raum für Kartenausschnitt

113 Kartierungsnachweis
Karte Maßstab

126 Mehrzweckfeld

114 Förderungsmittel LWL 116 Förderungsmittel
115 Förderungsmittel Land Stadt / Gemeinde

117 Steuerbescheinigung

118 Archivalien

119 Bauakten

120 Dehio, Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler,
Bd. Westfalen, S.

121 Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen
Kreis: S.

122 Verzeichnis des Westf. Amtes für Denkmalpflege
Obj.Nr.

123 Sammlung historischer Karten

124 Monographie

125 sonstige Literatur

Dülmen

A

69

19.07.89

Hofgebäude mit Torhaus

Blatt 2

01 Stadt/Gemeinde

02 Listen teil

03 Lfd. Nr

04 Tag der Eintragung

05 Kurzbezeichnung

06 Loge ma ßige Bezeichnung

Anschrift

Gemarkung

Flur

Flurstück

Gauß-Krüger

Koordinaten

08 Nachrichtliche Angaben

Die in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts auffallend regelmäßig angelegte Hofanlage gehört zu den wenigen, die mit ihrem alten Baubestand ein anschauliches Bild von Lebensformen und Wirtschaftsgewohnheiten auf einem größeren münsterländischen Hof des frühen 19. Jahrhunderts vermitteln können. Torhäuser bzw. -scheunen sind meist auf Grund der Mechanisierung der Landwirtschaft mit Großgeräten abgerissen worden, so daß das Torhaus dieses Hofes inzwischen zu den selten gewordenen Exemplaren gehört.

~~Die Bohlscheune vertritt ebenfalls einen seltenen landwirtschaftlichen Bautyp, dessen Verbreitungsgebiet mehr im nordwestlichen Münsterland liegt. Zusammen mit einer bei Lüdinghausen gelegenen Mäusescheune belegt dieser Bau die südlichste Vorkommensgrenze. Zudem sind Bohlscheunen dieser Art Zeugnisse einer letztlich bis ins Mittelalter zurückreichenden besonderen Holzbaukonstruktion.~~

Das streng und nobel nach klassizistischer Art gestaltete Backstein-Haupthaus, dessen Entstehung inschriftlich für 1821 gesichert ist, verdankt seine Gestaltung der Einführung der Backsteinmassivbauten auf Höfen in Adelsbesitz (bereits seit dem 17. Jh., vgl. das Bauhaus von Byink), an denen sich vereinzelt im 18. und frühen 19. Jh. bäuerliche Neubauten orientierten, wengleich hier meist bis zur Jahrhundertmitte der Fachwerkbau beibehalten wurde. Das Haus ist somit ein seltener, früher Beleg für einen großen bäuerlichen Backsteinbau, bei dem in Grundanlage, Raumaufteilung und Funktion die traditionelle Form des Haupthauses beibehalten wurde (Trennung von Wirtschafts- und Wohnteil mit getrennten Zufahrten bzw. Eingängen, Mitteldeelee zwischen Stallungen etc.) Der Bau ist behandelt von Gustav Wolf in: Die Wandlungen des westfälischen Bauernhofes in der jüngeren Neuzeit, in: J. Schepers, Haus und Hof westfälischer Bauern, 5. Aufl. Münster 1980, S. 532 f., Abb. 3. Charakteristischer Bestandteil der Anlage sind die großen Hofbäume an der Nahtstelle zwischen Wirtschaftsteil und Wohnteil, ebenso der in seinen Grundzügen gut erhaltene und in der Form charakteristische Bauerngarten.

Die Gräfte, die die Hofanlage umschließt, ist gleichfalls ein charakteristischer Bestandteil älterer, großer Hofanlagen. In ihrer ursprünglichen fortifikatorischen Bedeutung diente sie als Sicherung in unruhigen Zeiten und hatte somit eine ähnliche Aufgabe wie die Gräften der Wasserburgen und Herrenhäuser, späterhin dokumentierte sie den Rang der Hofanlage, während kleinere Höfe sich meist mit Hecken- und Zauneinfriedungen begnügten. Gut erhaltene, vollständige Gräftenanlagen sind infolge des weiterhin üblich gewordenen Verfüllens im Münsterland heute schon auffällige Besonderheiten.

Az

41 - 40 - 20 (Amt 40/2)

Dülmen

69

24.10.1996

Hofanlage Rohe

Blatt 1

01 Stadt/Gemeinde

02 Listenteil

03 Lfd. Nr.

04 Tag der Eintragung

05 Kurzbezeichnung

06 Lagemäßige Bezeichnung

Daldrup 25, 48249 Dülmen

Anschrift

Gemarkung

Kspl.

rechts

hoch

60

82

2594915

┆

5743245

Flur

Flurstück

Gauß-Krüger

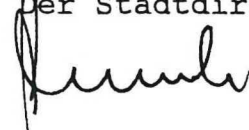
Koordinaten

07 Charakteristische Merkmale

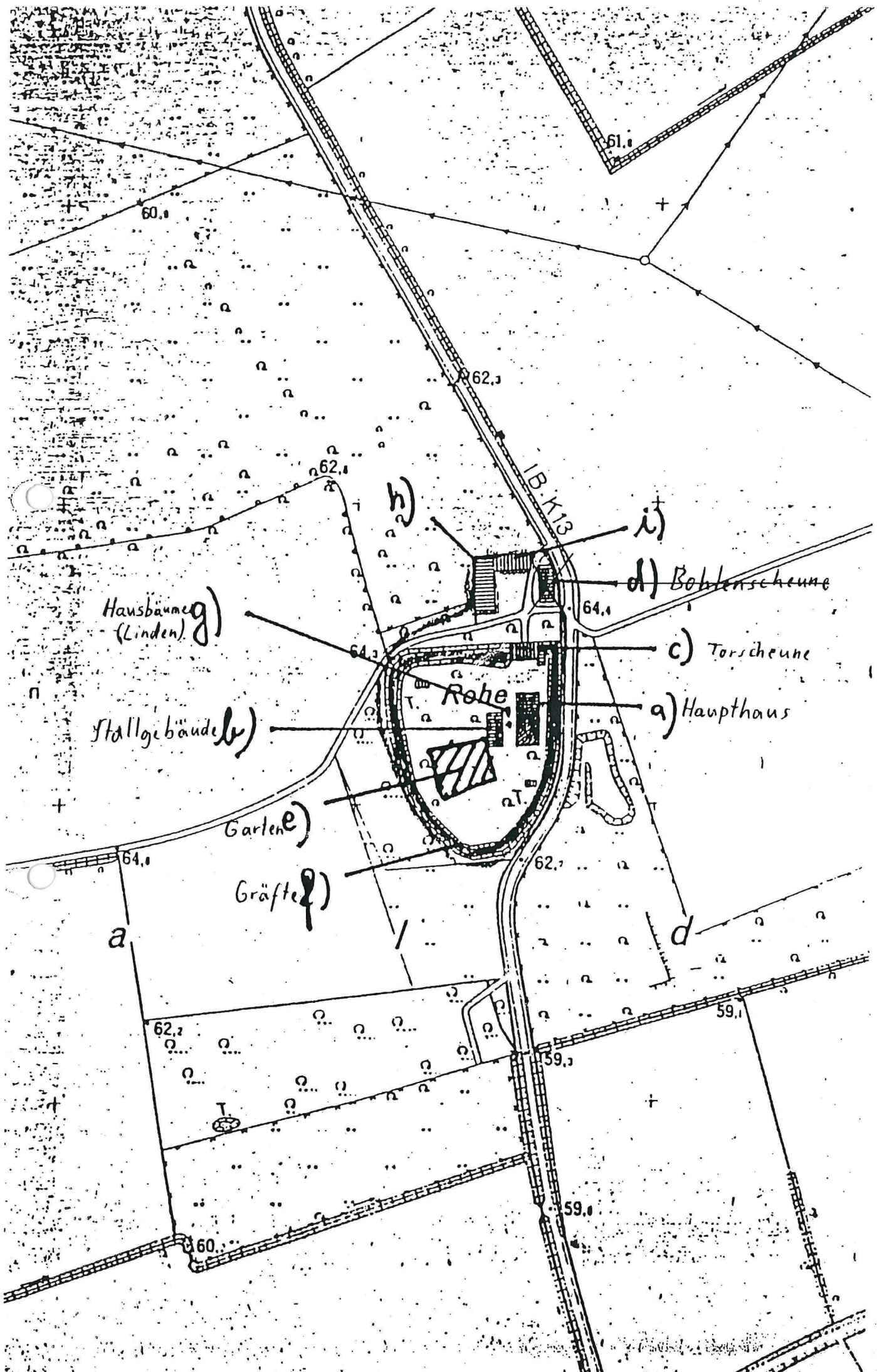
Die Hofanlage ist ein Gesamtdenkmal, bestehend aus vier Gebäuden, Garten, Gräfte und eingegrenzter Hoffläche:

- a) Haupthaus, datiert 1821. Backsteinbau mit Werksteingewänden. Obere Giebelhälfte Fachwerk mit knappem Krüppelwalm. Wohnteil teilweise unterkellert. Zu Seiten der Haustür am Wohnteil Inschriftskartuschen.
- b) Stallgebäude, Fachwerk, dat. 1816, parallel zum Haupthaus gestellt. Nördliche Giebelseite mit Einfahrtstor. Teilweise erneuert Steilgiebel, früher Krüppelwalm.
- c) Torscheune, 1. Hälfte 19. Jh. (nicht datiert), quer vor dem inneren Hofplatz, mit der linken der beiden Durchfahrten achsial auf das Deelentor des Haupthauses ausgerichtet. Satteldach mit knapp abgewalmten Giebelspitzen.
- ~~d) Bohlenscheune der Zeit um 1800 auf dem vorburgartigen Hofplatz nördlich des Kernhofes.~~
- e) Garten südlich des Stallgebäudes (bestehend aus von einem Wegekreuz geteilten Gartengelände, dem Gitter und den umgebenden Hecken - s. beigefügten Lageplan). *Seiltöschung 20. 11. 2015*
- f) Gräfte - s. beigefügten Lageplan.
- g) Standort und Art der Hausbäume (Linden) - s. beigefügten Lageplan.

STADT DÜLMEN
Der Stadtdirektor


(Schenk)

konstitutiv



Dülmen

A

69

Hofanlage Rohe

Blatt 2

01 Stadt/Gemeinde

02 Listenteil

03 Lfd. Nr.

04 Tag der Eintragung

05 Kurzbezeichnung

06 Lagemäßige Bezeichnung

Daldrup 25, 4408 Dülmen-Kspl.

Anschrift

Gemarkung

Kspl.

rechts

hoch

60

82

2594915

5743245

Flur

Flurstück

Gauß-Krüger

Koordinaten

08 Nachrichtliche Angaben

Die in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts auffallend regelmäßig angelegte Hofanlage gehört zu den wenigen, die mit ihrem alten Baubestand ein anschauliches Bild von Lebensform und Wirtschaftsgewohnheiten auf einem größeren münsterländischen Hof des frühen 19. Jahrhunderts vermitteln können. Das streng und nobel nach klassizistischer Art gestaltete Backstein-Haupthaus (a), dessen Entstehung inschriftlich für 1821 gesichert ist, verdankt seine Gestaltung der Einführung der Backsteinmassivbauten auf Höfen in Adelsbesitz (bereits seit dem 17. Jh., vgl. das Bauhaus von Byink), an denen sich vereinzelt im 18. und frühen 19. Jh. bauerliche Neubauten orientierten, wengleich hier meist bis zur Jahrhundertmitte der Fachwerkbau beibehalten wurde. Das Haus ist somit ein seltener, früher Beleg für einen großen bauerlichen Backsteinbau, bei dem in Grundanlage, Raumaufteilung und Funktion die traditionelle Form des Haupthauses beibehalten wurde (Trennung von Wirtschafts- und Wohnteil mit getrennten Zufahrten bzw. Eingängen, Mitteldeele zwischen Stallungen etc.). Der Bau ist behandelt von Gustav Wolf in: Die Wandlungen des westfälischen Bauernhofes in der jüngeren Neuzeit, in: J. Schepers, Haus und Hof westfälischer Bauern, 5. Aufl. Münster 1980, S. 532 f., Abb. 3.

Torhäuser bzw. -scheunen sind meist auf Grund der Mechanisierung der Landwirtschaft mit Großgeräten abgerissen worden, so daß die Torscheune (c) dieses Hofes inzwischen zu den selten gewordenen Exemplaren gehört.

Die Bohlenscheune (d) vertritt ebenfalls einen seltenen landwirtschaftlichen Bautyp, dessen Verbreitungsgebiet mehr im nordwestlichen Münsterland liegt. Zusammen mit einer bei Lüdinghausen gelegenen Mäusescheune belegt dieser Bau die südlichste Vorkommengrenze. Zudem sind Bohlenscheunen dieser Art Zeugnisse einer letztlich bis ins Mittelalter zurückreichenden besonderen Holzbaukonstruktion.

Der Denkmalwert des Gartengeländes (e) umfaßt nicht die Bepflanzung selbst, sondern die Struktur des Gartens. Diese besteht aus dem von einem Wegekrenz geteilten Gartengelände, dem Gitter und den umgebenden Hecken.

Die Gräfte (f), die die Hofanlage umschließt, ist vollständig als Graben erhalten und deshalb insgesamt als Teil des Baudenkmals anzusehen. Sie geht als künstlich geschaffener Verteidigungsring wahrscheinlich auf die mittelalterliche Anlage zurück, ist der älteste Teil des Baudenkmals und ein bedeutendes Zeugnis für die mittelalterlichen und frühzeitlichen Lebensbedingungen der Landbevölkerung.

- 3 -

09 Anschrift des Eigentümers

10 Az.:

Dülmen

A

69

Hofanlage Rohe

Blatt 3

01 Stadt/ Gemeinde

02 Listenteil

03 Lfd. Nr.

04 Tag der Eintragung

05 Kurzbezeichnung

06 Lagemäßige Bezeichnung

Daldrup 25, 4408 Dülmen-Kspl.

Anschrift

Gemarkung

60

Flur

Kspl.

82

Flurstück

rechts

2594915

Gauß- Krüger

hoch

5743245

Koordinaten

08 Nachrichtliche Angaben

In ihrer ursprünglichen fortifikatorischen Bedeutung diente sie als Sicherung in unruhigen Zeiten und hatte somit eine ähnliche Aufgabe wie die Gräften der Wasserburgen und Herrenhäuser, späterhin dokumentierte sie den Rang der Hofanlage, während kleinere Höfe sich meist mit Hecken- und Zauneinfriedigungen begnügten. Gut erhaltene, vollständige Gräftenanlagen sind infolge des weiterhin üblich gewordenen Verfüllens im Münsterland heute schon auffällige Besonderheiten.

Die beiden Linden westlich des Haupthauses sind Hausbäume (g), wie sie fast jeder westf. Hof hatte. Sie dienen als Windschutz und markieren den Eingang zum Wohnteil (u.U. stand eine dritte Linde rechts vor der Flettür). Denkmalwert bedeutet hier, daß die Stelle und die Art der Bäume schützenswert sind und an derselben Stelle wieder Linden gepflanzt werden müssen, wenn die heute dort stehenden Bäume gefällt werden müssen.

Die eingegrenzte denkmalwerte Hofffläche besteht aus den von der Gräfte umschlossenen und einen diesem nördlich vorgelagerten Teil. Diese Gliederung ist auf Gräftenhöfen öfter anzutreffen und dürfte auf die Teilung von Haupt- und Vorburg westfälischer Adelssitze auf Wasserburgen zurückgehen; diese hatten teilweise auch außerhalb der befestigten Anlage noch weitere Wirtschaftsgebäude.

Die Hofffläche außerhalb der Gräfte ist so angelegt, daß ein möglichst zweckmäßiger Zusammenhang mit der Fläche innerhalb der Gräfte hergestellt ist. Man gelangt auf kürzestem direkten Weg durch das Torhaus von dem einen zum anderen Hofteil.

Diese Situation ist nicht neu, auch wenn die heute dort stehenden Gebäude erst nach 1865 dort aufgestellt worden sind.

Die Gebäude Schafstall/Scheune (h) und Remise (i) werden als erhaltenswert i.S.d. § 25 DSchG eingestuft, weil sie in einem Sinnzusammenhang mit der denkmalwerten Hofanlage stehen. Sie stehen auf Flächen, auf denen die Vorgängerbauten standen, wie aus der Flurkarte von 1865 hervorgeht. Die Aufstellung der Bohlenscheune schließt diesen Teil des Hauses sinnvoll ab. Die Bildung eines dreiseitig geschlossenen Hofraumes folgt außer rein zweckmäßigen Erwägungen Prinzipien, nach denen Gutsanlagen geordnet sind.

Die heutige Wegeführung innerhalb der eingegrenzten Fläche ist die historische. Die an der Hofanlage vorbeiführende Straße ist neu trassiert. Lediglich der kurze Stichweg von der Straße zum Torhaus ist der Rest eines wohl schon 1865 bestehenden Wegs, der von Süden zum Hof führte.

41 - 40 - 20 (Amt 40/2)